tigt, auf der sich außer innern Vereinsangelegenheiten auch ein Antrag des Vorstandes betreffs der im October bevorstehenden halbhundertjährigen Jubelfeier der Leipziger Schlacht befand. Wir beschränken uns heute darauf, den Beschluß der Kleinen, im Verlauf der Verhandlungen noch dazu sehr zusammengeschmolzenen Versammlung mitzutheilen, der nach längern Debatten mit großer (!) Majorität zu Tage kam."

Leipzig, 30. Juli. Durch zwei große Legate, das Becker'sche und das Biener'sche, ist in Leipzig für Blinde gesorgt. Ueber die Verwendungsweise des letztern schwebten längere Verhandlungen. Dieselben haben nun ihren Abschluß gefunden. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung, schreibt der „Adler", beschloß man, die Biener'sche Blindenstiftung im Sinne des Testators als Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Blinde vom schulpflichtigen Alter bis zur Confirmation zunächst für Leipziger zu errichten, Auswärtigen aber gegen Zahlung des vollen Preises Eintritt zu gestatten, — die Anstalt nicht auf „unbildbare" zu beschränken — der Stiftung gemäß zugleich eine Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde mit der Erziehungsanstalt zu verbinden und beide in das neue Waisenhaus zu verlegen. Der Gehalt des Directors und der Hausmutter wurde bewilligt, im Uebrigen aber ein neues Budget mit Gehaltansätzen für die Lehrer vom Rathe verlangt.

Leipzig, 31. Juli. (Tgbl.) Der Schmuck der Straßen und Häuser ist seit gestern in ganz gewaltigem Maßstabe gewachsen. Wir machten gegen Mittag einen Rundgang durch die Stadt, in derselben Richtung, welche der große Festzug am Montag machen wird, und was wir da sahen, war in hohem Grade befriedigend. In der Dresdner Vorstadt verdient das Hotel zur „Stadt Dresden" ohne Zweifel das größte Lob für die geschmackvolle reiche Ausstattung, welche sein Besitzer und die Mitbewohner demselben zu Theil werden ließen. Am Augustusplatze hebt sich in dem auch sonst noch mit stolzen Fahnen verzierten Teubner'schen Hause die Expedition der königlichen „Leipziger Zeitung" durch die schöne Verzierung ihres Einganges hervor. Die übrigen Theile des Augustusplatzes sind bis jetzt noch auffällig kahl geblieben. Einen wahrhaft großartigen Eindruck macht die Gesammtheit der Decorationen, welche Herr Stadtrath Felsche am Eingange der Grimma'schen Straße anbringt. Das Schaufenster der Felsche'schen Conditorei zeigt in getreuer Nachbildung das Hauptportal der Festhalle mit seinen Bildern und Inschriften und unterhalb desselben eine Büste des Turnvaters Jahn, dessen Haupt von Turnern bekränzt wird. Ein Blick die Grimma'sche Straße hinab macht einen überaus wohlthuenden Eindruck, da fast alle Häuser derselben in dem lebhaftesten Farbenschmuck erglänzen. Ritter- und Nikolaistraße sind hinter andern nicht zurückgeblieben, namentlich zieht am Ende der letztern, nach dem Brühle hin, die geschmackvolle Decoration eines Hauses die Blicke aller Vorübergehenden auf sich. Beim Eintritt in die Katharinenstraße übersieht man fast den reichen Schmuck der Häuser, da in der Ferne schon die stolzen Flaggen und Wimpel des Rathhauses auftauchen. Unwillkürlich fesselt das letztere sofort alle Aufmerksamkeit. Die zahlreichen Giebel und Erker des alterthümlichen Gebäudes prangen durchgängig im lebhaftesten Farbenschmucke; der Thurm zumal wird sich durch eine überaus prachtvolle Decoration auszeichnen, während die Bedachungen der gleichmäßig geschmückten Bühnengewölbe allem Anscheine nach zu Tribünen hergerichtet wird. Die stolzen Gebäude, welche den schönen Marktplatz einfassen, erhalten allmählich immer mannichfaltigern Schmuck. Den Preis vor allen Straßen der Stadt verdient — bis jetzt wenigstens — die Petersstraße; sie zeigt recht deutlich, wie Schönes und Imposantes durch gemeinschaftliches Uebereinkommen und durch gleichmäßige Ausführung von Seiten der Nachbarn geschaffen werden kann. Die ganze Straße entlang, bis zu dem mit schönen Ehrenbogen überspannten Thore hin ziehen sich in gleichen Zwischenräumen errichtete Masten hin, die jedenfalls noch durch Laubgewinde mit einander verbunden werden und von denen jeder einzelne ein Fähnchen oder sonstige Embleme trägt. Aus der Ferne bietet die reiche Ausschmückung des Königsplatzes und der Zeitzer Straße einen angenehmen Anblick. Ueber den gleichfalls vielfach geschmückten Thomaskirchhof hinweg verlohnt es noch einen Gang nach der Centralstraße zu machen, wo rechts und links großartige Flaggen und Fahnen im Winde flattern. Vor der „Centralhalle" hat der neue Inhaber der Restauration derselben, Herr Jäger, ein Wäldchen von Fichtenstämmen angepflanzt, das durch mächtige Flaggen überschattet wird. Die gesammten Restaurationsräume sowie die Hausflur sind ebenfalls festlich geschmückt. — Das Schützenhaus ist für den Beginn der Festtage der Central- und Sammelpunkt für die gesammte Turnerwelt, die in unsre Mauern einzieht, und es wird sich dieser Ehre in jeder Beziehung würdig zeigen. Alle Räume des Hauses, der Garten und sogar die große Parkwiese hinter dem letztern sind für das bevorstehende große Fest in Bereitschaft gesetzt. Der weite Raum ist durch die Errichtung von Zelten, Büffets ꝛc. für die Aufnahme von vielen Tausenden von Gästen eingerichtet und wird mit einbrechender Dunkelheit durch Gassonnen, Gassterne, Gaspyramiden ꝛc. prächtig erleuchtet sein. Einen ganz besondern Genuß wird den Besuchern dieses Platzes die bekannte und mit Recht gerühmte Fries-Humoreske von F. Leutemann bieten, ein Transparentbild, welches in der kolossalen Ausdehnung von 100 Fuß Länge eine überaus humoristisch erdachte und durchgeführte „Chronik der Stadt Leipzig in prächtigen Gruppen darbietet.

— Wie der „Adler" schreibt, ist das Bedürfniß nach Massenquartieren auf ein Minimum zusammengeschrumpft, indem noch in den letzten Tagen der Begehr nach Turngästen ein so lebhafter war, daß nur einige hundert übrig geblieben sind, welche in die Schulen einquartiert werden sollen, und daß den Leuten, welche sich heute noch einen Turner holen wollen, geantwortet werden kann: Turner sind nicht mehr zu haben.

Zur Schlachtfeierliteratur, die sich mit den Turnfestschriften vermischt, sind wieder zwei Schriften gekommen, „Merkwürdige Ereignisse und denkwürdige Anekdoten aus der Zeit vor, während und nach der Völkerschlacht bei Leipzig", Jubiläumsausgabe von K. G. Leonhardt, Appellationsgerichtsregistrator (Leipzig bei C. Wengler) (einzelne Begebenheiten und Charakterzüge), und eine zusammenhängende Darstellung auf Grund eingänglicher Studien: „Die Völkerschlacht bei Leipzig" von Franz Sommer (mit Karte), Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung, 2. Auflage. Wir sind aber offenbar noch lange nicht am Ende dieser Literatur. Daß neben dem schweren Ernste solcher Erinnerung auch der Humor dem Feste nicht fernbleiben werde, versteht sich bei unsrer nüchternen und gesetzten Natur von selbst. In „Eisele und Beisele zum Leipziger Turnfeste" mit vielen Illustrationen (Leipzig, bei G. Pönicke) ist derselbe bisweilen etwas wohlfeil, wird aber natürlich auch seine Liebhaber finden, wie Czaschke's „Müller u. Schulze auf dem Leipziger Turnfeste". Auch die „Blätter für das deutsche Turnfest" (Leipzig, bei E. Keil) fahnden auf humoristische Vorkommnisse. Eine würdige Festgabe ist deren „Erinnerung an einen Entschlafenen" (Alwin Martens), mit Porträt, von Guido Reusche, zum Theil aus den von Letzterm gesammelten Aufsätzen Martens' „über das deutsche Turnen" (Leipzig, bei R. Friese) entnommen.

Zwickau, 30. Juli. (D. A. Z.) Heute fand hier im Saale der Bürgerschule die diesjährige (fünfte) Versammlung der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Mitteldeutschland statt. Dieselbe war von Mitgliedern und Nichtmitgliedern ziemlich besucht. Unter letztern befand sich auch Herr Kreisdirector Uhde. Bürgermeister Streit eröffnete die Versammlung, indem er sie im Namen der Stadt herzlich willkommen hieß. Nachdem hierauf Rewitzer aus Chemnitz zum Vorsitzenden erwählt worden war, trug Binder den Geschäfts- und Lippelt den Kassenbericht vor. Aus letzterm ergab sich, daß das frühere Deficit von 150 Thlr. vollständig gedeckt und noch ein Ueberschuß erzielt worden war. Letzterer soll zur Herstellung von Flugschriften verwendet werden, die an die Mitglieder — jetzt 136 — zur Vertheilung kommen sollen. Hierauf sprach Dr. Rentzsch aus Dresden über die Erwerbsverhältnisse des Obererzgebirges, indem er auf die Hauptpunkte seines in der wissenschaftlichen Beilage zur „Leipziger Zeitung" abgedruckten Berichts hinwies. Da sich die von der Gesellschaft im vorigen Jahre zu Erörterung der gedachten Verhältnisse ernannte Commission nicht oder doch nur zum Theil mit diesem Berichte einverstanden erklärt hatte, auch im Laufe der Debatte von mehrern Seiten, besonders von Lippelt und Dörstling aus Chemnitz, dazu Anträge gestellt wurden, so beschloß die Versammlung, eine neue Commission zu wählen, welche die erwähnten Verhältnisse nochmals erwägen und später darüber Bericht abstatten solle. Diese Angelegenheit hatte den größten Theil der Zeit in Anspruch genommen, so daß für den Rest derselben nur noch L. Bescheren seinen Bericht über den Entwurf des neuen sächsischen Berggesetzes geben konnte. Ein Mittagsmahl im Gasthofe „zur Tanne" machte den Beschluß. (Näheres werden jedenfalls die hoffentlich bald erscheinenden stenographischen Berichte, auch über die vorjährige Versammlung, bringen.)

* **Wurzen**, 31. Juli. Gestern Nachmittag fand das 22 Wochen alte Söhnchen des Cigarrenmachers W. hier dadurch den Tod, daß der achtjährigen Wärterin N. beim Umlenken der Wagen umstürzte und das Kind dabei heraus und in den Mühlgraben fiel; die N. aber in der Angst davon lief, um nach Hilfe zu rufen. Das Kind wurde erst später todt aufgefunden.

Purschwitz, 30. Juli. (Bud. N.) Heute Nachmittag gegen 4 Uhr wurde das Wohngebäude des Bauergutsbesitzers Spottke von einem Blitzstrahl getroffen. Derselbe traf die der Dorfstraße zugekehrte Giebelseite und theilte sich wahrscheinlich in einige Strahlen. Einer davon fuhr in das Innere des Bodens, zersplitterte, ohne zu zünden, einen Balken und warf einige Firstenziegel herunter. Der andere fuhr an der äußern Giebelmauer, ziemlich bedeutende Risse in derselben zurücklassend, herunter, sprang, sämmtliche Glasscheiben eines Fensters im ersten Stockwerke zertrümmernd, durch dasselbe in die daselbst befindliche Oberstube und ohne hier weitern Schaden anzurichten, betäubte den krank im Bette liegenden Besitzer des Gutes einigermaßen. Von hier nahm der Strahl durch ein anderes Fenster seinen Ausgang und drang durch ein Fenster in die Wohnstube im Parterre. Auf dem Fensterbrete dieses Fensters saß eine Näherin. Dieselbe wurde am rechten Fuße vom Strahle getroffen, während die übrigen im Zimmer befindlichen Personen und alles Andere unbeschädigt blieb. Wo der Strahl wieder seinen Ausgang genommen oder sich verloren hatte, war nicht zu ermitteln. Die getroffene Person wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen und steht ihre Herstellung zu erwarten.

Bad Elster, 22. Juli. Der „Voigtl. Anz." schreibt: Unsre Saison hat mit der heute ausgegebenen Curliste, welche in 795 Parteien 1331 Personen und eine Präsenzfrequenz von 753 nachweist, ihren Höhepunkt erreichte Während wir vor einigen Wochen dem vergangenen Jahr. um mindestens 150 Personen zurückstanden und deshalb noch manches Logis leer stehen sahen, haben wir nun mit obiger Zahl die Saison von 1862 nicht unbedeutend überschritten und ist seit Anfang dieses Monats Neu- und Alt-Elster bis auf das letzte Dachkämmerchen besetzt, eine Erscheinung, deren sich unsre Nachbarn in den böhmischen Curorten nicht rühmen können. Nr. 35 der Curliste weist bis zum 27. Juli in 896 Parteien 1511 Personen nach.

Eingesandtes.

Anfrage.

Warum bildet sich in der Geburtsstadt des geliebten Sängerhelden Theodor Körner, dessen 50jähriger Todestag von ganz Deutschland am 26. August so feierlich begangen wird, warum bildet sich in **Dresden** nicht ein Damen-Comité; — indeß in vielen Städten, z. B. in Hanau, Nürnberg, Cöln, Rostock, Frankfurt a./M. ꝛc. ꝛc. dergleichen bereits bestehen und schon tausende von Kränzen zur Schmückung des Grabes zu Wöbbelin beim Central-Comité zu Hamburg angemeldet sind? — Wir hoffen, daß die braven Dresdnerinnen diese schöne Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ohne ihren patriotischen Sinn kund zu geben.

Dr. H.

Statistik und Volkswirthschaft.

Königlich sächsische Erfindungspatente. Auf 5 Jahre ertheilt: am 28. Juli 1863 den Herren Maschinenfabrikanten G. E. Härtter u. Comp. in Freiberg in Schlesien auf eine Kleesamen-Dreschmaschine. — Verlängert wurde die Dauer des dem Mechanikus Herrn G. Osterland in Freiberg unterm 10. August 1858 auf eine Verbesserung an Markscheidezeugen ertheilten fünfjährigen Patents um anderweite fünf Jahre, mithin bis zum 10. August 1868.

Deutsch-amerikanische Dampfer. Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd, „New-York", Capitän G. Wenke, welches am 18. Juli von New-York gesegelt war, ist gestern 10 Uhr Abends nach einer raschen Reise von 10 Tagen 22 Stunden wohlbehalten unweit Cuxhaven eingetroffen und hat 12 Uhr Nachts die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 133 Passagiere, 500 Tonnen Ladung und für 600,000 Dollars Contanten. — Am 18. Juli, 10 Uhr Abends, 77 Meilen von Sandy-Hook entfernt, passirte die „New-York" das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd, „Hansa", Capit. H. H. v. Santen (am 5. Juli von Bremen und am 8. Juli von Southampton abgegangen), welches demnach New-York am 19. Juli früh Morgens nach einer vorzüglich schnellen Reise von kaum 10½ Tagen erreicht haben wird. — Das Bremer Schiff „Therese" war am 16. Juli wohlbehalten von Marseille in New-York angekommen.

Hugo Paazig, Cigarren- & Tabak-Handlung, Wilsdruffer Str., Hôtel de France.

Bekanntmachung,
das Dienstbotenwesen in hiesiger Stadt betreffend.

Zur bessern Durchführung der wegen der Dienstboten bestehenden Vorschriften nimmt die Königliche Polizei-Direction Anlaß, die hauptsächlichsten Bestimmungen aus den Bekanntmachungen vom 29. December 1859 und vom 18. August 1862 hierunter nochmals zu veröffentlichen und beziehendlich einzuschärfen.

1) Dienstboten, welche hier **Dienste suchen** oder zum **ersten Mal** in Dienst treten, haben sich binnen 24 Stunden unmittelbar beim Dienstbotenamte im Königlichen Polizeihause anzumelden.

2) Jeder spätere **Dienstwechsel** ist in gleicher Frist an derjenigen Bezirksstelle beziehendlich an- und abzumelden, in deren Bezirk der **letzte** Aufenthalt des Dienstboten war.

3) **Verheirathete** oder **ausländische israelitische Dienstboten** haben jedoch die Dienstwechsel nur beim Dienstbotenamte anzuzeigen.

4) **Wohnungswechsel** der Dienstboten, sie mögen mit der Dienstherrschaft oder ohne dieselbe geschehen, sind jederzeit bei der betreffenden Bezirksstelle zu melden.

5) **Dienst-Antritts- und Abgangstage** sind bei **vierteljahrweise** vermietheten Dienstboten, nach 6 **Wochen vorher** geschehener Aufkündigung, der **1ste** des Quartalmonats (Januar, April, Juli, October) und wenn dies ein Sonn- oder Festtag ist, der nächstfolgende Werktag; bei **Monatsdiensten** aber der **erste** jedes Monats, nach vorhergegangener **einmonatiger** Kündigung, auch wenn der Dienstantritt außer dieser Zeit erfolgte. Dienstwechsel außer diesen Fristen können ohne besondern gesetzlichen Grund nicht stattfinden.

6) Ein gehörig abgeschlossener **Dienstvertrag**, d. h. wenn die Art des Dienstes, das Dienstlohn und die Antrittszeit verabredet war, kann ohne gesetzliche Gründe in keinerlei Frist wieder aufgehoben werden, selbst wenn kein Miethgeld gegeben ward, und ist es vorschriftmäßig, den Dienstboten sofort nach der **Ermiethung** hierüber **Bescheinigung** zu ertheilen. **Rücktritt** von der einmal geschehenen Ermiethung, sowie die **gleichzeitige Vermiethung bei mehrern Dienstherrschaften** zieht Anspruch auf **Schadenersatz** und die gesetzlichen **Strafen** nach sich.

7) Die **Dienstherrschaften** sind für die rechtzeitige Anmeldung ihrer Dienstboten, sowie für deren Abmeldung, wenn solche hiesige Stadt sofort verlassen, verantwortlich; haben auch für die **Wahrheit** der von ihnen ausgestellten **Zeugnisse**, namentlich in Beziehung auf Treue und Ehrlichkeit, in allen Fällen einzustehen.

8) **Irrungen** oder Streitigkeiten, welche zwischen Dienstherrschaften und Dienstboten über die unter Punkt 5 bis 7 gedachten Verhältnisse entstehen sollten, sind zunächst bei dem Dienstbotenamte anzubringen.

9) **Dienstlose**, welche hier anderweit Dienste suchen wollen, haben bei dem Dienstbotenamte Erlaubnißscheine zum dienstlosen Aufenthalt zu entnehmen, welche in der Regel nur auf 14 Tage auszustellen sind, und hierbei sowohl, als wenn sie hiesige Stadt verlassen wollen, die **Quittungen** über die Entrichtung des **Krankenkassen-Beitrags** und der **Personalsteuer** jedesmal vorzuweisen.

Die Königliche Polizei-Direction hat die Erwartung, daß durch die Beachtung dieser Bekanntmachung den sonnen Irrungen und Zuwiderhandlungen in Dienstbotensachen werde so begegnet werden, daß die Behörde deshalb eines weitern Verfahrens und der Verfügung von Strafen künftighin werde überhoben sein.

Dresden, den 30. Juli 1863.

Königliche Polizei-Direction.
A. Schwanß.

In sämmtlichen Dresdener Apotheken zu haben.

Der chemisch geprüfte **Lubowsky**'sche echte medicinische **Tokayer-Stärkungswein** (Vinum hungaricum Tokayense) à Fl. 22½ Sgr. und Probeflaschen à 7½ Sgr. als der Einzige existirende **Ungarwein**, welcher sich bei Abmagerung (Atrophie) der Kinder und allen schwächlichen Personen unverkennbar auszeichnet und deshalb von den Herren Aerzten empfohlen wird.

NB. Jede Flasche ist mit dem **Lubowsky**'schen Firmasiegel und Stempel der Pfropfen nebst einer ärztlichen Gebrauchsanweisung **als Garantie** für diese Wein-Species aus der edlen Traube des berühmten Weingartens **Galambos** bei **Mád** in Oberungarn versehen.

Bad Ottenstein
bei Schwarzenberg im Sächsischen Erzgebirge.

Das Fichten- und Kiefernadel-Wannen-Dampf- und Harzbad, verbunden mit Ziegenmolken- und Kräutersaft-Kur und Inhalation balsamischer Dämpfe, welches am 1. Mai a. c. seine erste Saison begonnen hat, erfreut sich einer so lebhaften Theilnahme des Publikums, daß die Zahl der Kurgäste bereits die Nr. 100 erreicht hat, eine für ein so junges Unternehmen gewiß bemerkenswerthe Thatsache. Der Grund davon liegt darin, daß dessen gesunde, reizende und geographisch günstige Lage am Endpunkte der K. S. westlichen Staatseisenbahn und an der Straße nach Carlsbad, dessen Kurmethoden, praktische Badeanstalt und ärztliche Leitung, dessen elegante und billige Wohnungen, sowie solide Bewirthung bald zur allgemeinen Anerkennung gelangt sind. — Die bis jetzt erzielten Kurerfolge vermittelst der Bäder bei Rheumatismus-, Gicht- und Nervenleiden und vermittelst der sehr schönen Ziegenmolken und Einathmung von Kiefernadeldämpfen bei Lungenleiden und chronischen Katarrhen, lassen es mit Recht der Berücksichtigung in weitern Kreisen empfehlen.

Prospecte sind jederzeit auf Verlangen franco und gratis zu erhalten von dem Besitzer

G. A. Bauer.

Bekanntmachung.

Die 3. Classe der 64. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird den 17. August d. J. gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher nach §. 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8ten Tage vor der Ziehung, mithin bis zum 9. August d. J. zu bewirken.

Sollte aber ein Interessent sich hieran versäumen, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maaßgabe des nurgedachten §. 5. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Haupt-Collecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 13. August d. J. sich zu wenden.

Hierbei wird übrigens zur Sicherstellung des Publicums wiederholt aufmerksam gemacht, daß nur **die bestellten** Hauptcollecteurs und die mit besonderen, von der Lotterie-Direction ausgestellten Erlaubnißscheinen versehenen Untercollecteurs zum Verkauf von Loosen der Landes-Lotterie befugt sind und jeder der letztern gehalten ist, sich gegen alle Personen, denen er Loose ablässt, auf Erfordern durch Vorzeigung des **Erlaubnißscheins als concessionirten Untercollecteur** zu legitimiren, auch die auszugebenden Loose mit seinem Namen, unter Beifügung seines Wohnorts, zu unterzeichnen.

Leipzig, den 28. Juli 1863.

Königliche Lotterie-Direction.
Ludwig Müller.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

NEWYORK, Capt. **G. Wenke,**		Sonnabend, 15. August.
HANSA, „ **H. J. von Santen,**		Sonnabend, 29. August,
AMERICA, „ **H. Wessels,**		Sonnabend, 12. September,
BREMEN, „ **C. Meyer,**		Sonnabend, 26. September.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3 10 s mit 15% Primage pr. 40 Cubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilt in Dresden Herr Adolph Hessel, gr. Meißner Gasse 13.

Bremen, 1863. Die Direction des Norddeutschen Lloyd
Crüsemann, Director. **H. Peters,** Procurant.

Adolph Kändler,
Dresden, Waisenhausstraße 31, III. Etage,

Hauptagentur der Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,	Agentur- und Commissions-Geschäft,	Agentur der Lebens-Versicherungen der Allg. Eisenbahn-Versich.-Gesellschaft in Berlin,

vermittelt Versicherungen bei obigen Gesellschaften, sowie den An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art.

Photogr. Atelier von R. Backer, Pragerstraße Nr. 5. | **Photogr. Atelier von C. Hahn,** Waisenhausstr. 34.

Bekanntmachung.

Durch Ermittelung der Persönlichkeit des am 1. d. Mts. in der Elbe aufgefundenen männlichen Leichnams hat sich die hierauf bezügliche Bekanntmachung vom 2. dess. Mts. erledigt.

Dresden, am 31. Juli 1863.

Königl. Polizei-Direction.
i. v. **v. Koppenfels.** Grieter.

Regelmäßige Dampfschifffahrten.
Nach Copenhagen und Gothenburg

die schnellfahrenden und mit geräumigen, comfortablen Cajüten ausgestatteten A1. Dampfer „**Orion**" jeden Sonnabend Mittags.

Passage-Preise:

Nach **Gothenburg** Cajüte ℳ 11⅓, Deckplatz ℳ 5⅓.
Nach **Copenhagen** do. „ 6, do. „ 3.

Nach Danzig (Elbing)

A1. Dampfer „**Colberg**" am 1., 11. u. 21. jeden Monat Morgens.

Nach Königsberg (Elbing & Tilsit)

A1. Dampfer „**Borussia**" am 7. 17. u. 27., „**Stolp**" am 2., 12. u. 22. jeden Monat Mgs.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Gasthof zu verkaufen.

Der in Zittau am Bahnhofe gelegene Gasthof zur Weintraube, zu welchem außer den Restaurationslocalitäten und Fremdenzimmern geräumige Stallungen, Hofraum und Garten gehören, ist mit sämmtlichem Inventar gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen oder auch nach Befinden zu verpachten.

Näheres beim Besitzer

C. G. Haucke in Zittau.

Allen deutschen **Juristen, Landtagsabgeordneten** und **Ständemitgliedern** wird angelegentlich empfohlen:

„**Die Wuchergesetze** sind ebenso „„demoralisirend, gemeinschädlich und verwerflich"", als eines mündigen Volkes unwürdig." — Von Dr. Friedrich vom Mährenschutz. — Frankfurt a./M. Sauerländers Verlag. — 6 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Landwirth. Vermitti.-Bureau
von
G. A. Hauffe,

empfiehlt in grosser Auswahl Herrschaften, Ritter- u. Land-Güter, Villa's, Familienhäuser, Fabriken, gewerbliche Etablissements u. dergleichen zu An- und Verkauf.

Dresden, Marienstrasse Nr. 9.